©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Zur Unterscheidung der Fragarien in Schleswig-Holstein

von E.-W. Raabe mit Zeichnungen von Rainald Raabe

Seit die großfrüchtigen Erdbeeren der Neuen Welt bei uns Eingang gefunden haben, tritt uns das Erscheinungsbild dieser Gattung in einer größeren Variationsbreite entgegen, und ein sicheres Ansprechen der vermehrten Arten scheint noch dadurch eingeschränkt zu sein, daß Kreuzungen zwischen den Arten deren unterscheidbare Erscheinungsformen durch Zwischenformen, die sich einer strengen Zuordnung entziehen können, miteinander verbinden. Doch scheint es auch hier so zu sein, daß Verbastardierungen nicht so häufig vorkommen, wie man es oft befürchtet hört, welches seinen Grund auch darin haben mag, daß eine größere Anzahl von Bastarden sich offensichtlich nur mehr auf vegetativem Wege vermehren kann.

Die eigentlichen Gartenerdbeeren gehen auf amerikanische Arten zurück, unter denen Fragaria chiloensis (L.) Ehrh. offensichtlich nicht ganz so große Bedeutung hat wie die nordamerikanische Fr. virginiana Duchesne. Bei dem überwiegenden Teil dieser Erdbeeren dürfte es sich außerdem um Bastarde verschiedensten Grades zwischen diesen beiden Ausgangsformen handeln, die als Fr. grandiflora Ehrh. oder Fr. ananassa Duchesne geführt werden.

Die wesentlichen Taxa der Erdbeeren bei uns lassen sich etwa in folgender Weise bestimmen:

1 Blattoberseite kahl oder nur spärlich behaart; Blatt derb, bisweilen fast lederig; Seitennerven der drei Fiedern oft deutlich gebogen, besonders bei der Mittelfieder;
amerikanische Arten, Gartenerdbeeren 2

1′ Blattoberseite regelmäßig bis dichter behaart; Blatt nicht derb-lederig; Seitennerven der drei Fiedern meist parallel-gerade, bei der Mittelfieder nur im vorderen Teil schwach gebogen;
einheimische Wilderdbeeren 4

2 Blatt derb-lederig; Blattoberseite runzelig-papillös; Blattzähnchen meist breiter als lang mit Endwinkel von 60-90 Grad; Außenseite der Seitenfiedern mit Winkel um 45 Grad ansetzend

Fragaria chiloensis (L.) Ehrh.

2′ Blatt nicht derb-lederig; Blattoberseite nicht grob-runzelig-papillös; Blattzähnchen so lang wie breit oder länger als breit; Außenseite der Seitenfiedern mit Winkel um 90 Grad ansetzend 3

3 Blattzähne sehr grob, oft länger als breit, mit spitzem Winkel von 30-45 Grad endend

Fragaria virginiana Duchesne

3′ Blattzähne etwa so lang wie breit, mit einem Winkel von 45-90 Grad endend; Endzahn der Fiedern kürzer und kleiner als die nächst seitlichen, mit etwa 90 Grad endend

Fragaria grandiflora Ehrh.

4 Blattzähnchen im vorderen Drittel aller Fiedern nach vorne stark eingekrümmt; Außenseite der Seitenfiedern spitzwinklig ansetzend

Fragaria viridis Duchesne

4′ Blattzähnchen überall gleichmäßig gerade abstehend; Außenseite der Seitenfiedern mit Winkel um 90 Grad ansetzend 5

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

5 Mittelfieder und Seitenfiedern deutlich gestielt; Blütenstiele dicht abstehend behaart; Zähne zu Seiten der Mittelfieder etwa 8 bis 15

Fragaria moschata Duchesne

5´ Seitenfiedern stets sitzend, Mittelfieder bisweilen kurz gestielt; Blütenstiele vorwärts anliegend behaart; Zähne zu Seiten der Mittelfieder etwa 5 bis 11

Fragaria vesca L.

Kurze Beschreibung der Arten:

Fr. chiloensis: Blatt derb-lederig, oberseits fast kahl, glänzend, runzelig-papillös; Blattunterseite jung dicht anliegend rauhhaarig, besonders am Rande, älter mit deutlich vortretendem Adernetz; Mittelfieder deutlich, Seitenfiedern schwach gestielt; Seitenadern der Fiedern gebogen, bisweilen fast gerade; Außenhälfte der Seitenfiedern spitzwinklig ansetzend; Blattzähne breiter als lang, im Winkel von 60-90 Grad endend; Endzahn der Fiedern oft viel kleiner und kürzer als die beiden nächst-seitlichen; Blattstiel schräg vorwärts gerichtet oder abstehend behaart; Hälften der Seitenfiedern deutlich verschieden hoch ansetzend, innere Hälfte höher, sehr spitzwinklig, äußere Hälfte tiefer.
In reiner Ausprägung dürfte diese Art heute bei uns nirgends mehr vorkommen.

Fr. virginiana: Blatt oberseits dunkelgrün, fast kahl; Blattunterseite auf der Fläche spärlich bis locker-borstig; Blattrand und Nerven der Blattunterseite vorwärts anliegend silberweiß seidenborstig; Blattadern, besonders der Mittelfieder, schwach S-förmig gebogen; Mittelfieder und Seitenfiedern deutlich gestielt; Hauptader der Seitenfiedern am Grunde nach auswärts gebogen; Außenhälfte der Seitenfiedern recht- bis stumpfwinklig ansetzend, am Grunde mit fächeriger Nervatur; Blattzähne sehr grob, länger als breit, mit einem Winkel von etwa 30-45 Grad spitz endend; Endzähnchen der Fiedern bisweilen etwas kürzer und kleiner als die nächst-seitlichen; Blattstiel meist angedrückt bis locker abstehend behaart.

Fr. grandiflora: Blatt oberseits dunkelgrün, fast kahl; Endfieder bis 6 mm lang, Seitenfiedern kurz gestielt; Endfieder verkehrt breit eirundlich; Adern etwas bogig verlaufend, besonders bei den Seitenfiedern nicht eindeutig in Zähnchen auslaufend; Seitenfiedern sehr schief, mit schwach spitz- bis stumpfwinkligem Ansatz der Außenhälfte; Hauptader der Seitenfiedern am Grunde etwas auswärts gebogen, Seitenadern der Außenhälfte am Grunde fächerig; Blattzähne etwa so lang wie breit, oft ungleichmäßig, sehr groß, mit einem Winkel von etwa 45-90 Grad endend; Endzähnchen oft kürzer und kleiner als die nächst-seitlichen; Blattstiel mit meist vorwärts gerichteten, fast anliegenden, seltener abstehenden Haaren; größte Breite der Mittelfieder eben über der Mitte.

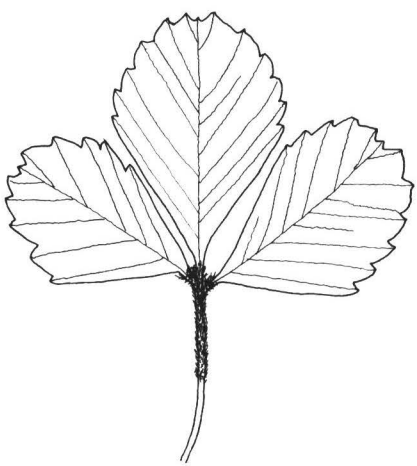
Fr. viridis: Blattoberseite regelmäßig locker behaart, Unterseite dicht seidig anliegend behaart; Mittelfieder länger gestielt als die seitlichen; Umriß der Mittelfieder eiförmig, auch der untere zähnchenlose Blattrand oft schwach gebogen; Außenhälfte der Seitenfiedern mit meist spitzwinkligem Ansatz zur Mittelrippe; Seitenadern der Mittelfieder zahlreich (8-12) und dicht parallel; dementsprechend die Zähnchen dicht und spitz, Endzahn der Fiedern auffällig kürzer

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

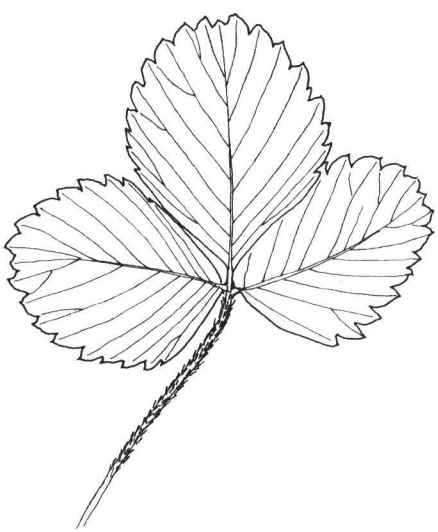
als die nächst-seitlichen; Blattzähne des vorderen Blattdrittels auffällig nach vorwärts einwärts gekrümmt; Blattstiel allseitig abstehend behaart; Blütenstiel locker vorwärts anliegend behaart.

Fr. moschata: Blatt oberseits locker bis dicht behaart; Blattunterseite und Blattrand dichter behaart; Mittelfieder lang gestielt (bis 6 mm), Seitenfiedern deutlich kürzer gestielt; seitliche Hauptnerven fast immer in Zähnchen auslaufend; Seitennerven parallel-gerade, im vorderen Drittel der Mittelfieder allenfalls schwach einwärts gebogen; Endzahn der Fiedern oft etwas kleiner als die nächst-seitlichen, etwas über die seitlichen hinausragend oder mit ihnen einen gleichhohen Abschluß bildend; Blattstiel ± dicht abstehend behaart; Blütenstand- und Blütenstiel dicht abstehend behaart; größte Breite der Mittelfieder eben unter der Mitte; Zähnchen groß, etwa 8 - 15 je Seite.

Fr. vesca: Blattoberseite regelmäßig behaart; Blattunterseite dicht vorwärts gerichtet anliegend behaart; Mittelfieder kurz gestielt oder sitzend; Seitenfiedern sitzend; Blatt meist kleiner als bei Fr. moschata; Seitennerven fast immer parallel-gerade, meist in Zähnchen, aber auch in Buchten endend; Blattrand oft mit ungleichmäßigen Zähnen, bisweilen doppelt gezähnt; Zähne etwa 5-11, nicht gekrümmt, meist spitzwinklig endend; Endzahn der Fiedern oft etwas kleiner als die nächst-seitlichen, gleichhoch wie diese endend oder etwas vorgezogen; Blattstiel und Blütenstandsstiel ± abstehend behaart; Blütenstiel vorwärts anliegend behaart; Seitenfiedern der Außenseite rechtwinklig ansetzend; größte Breite der Mittelfieder etwa in der Mitte.



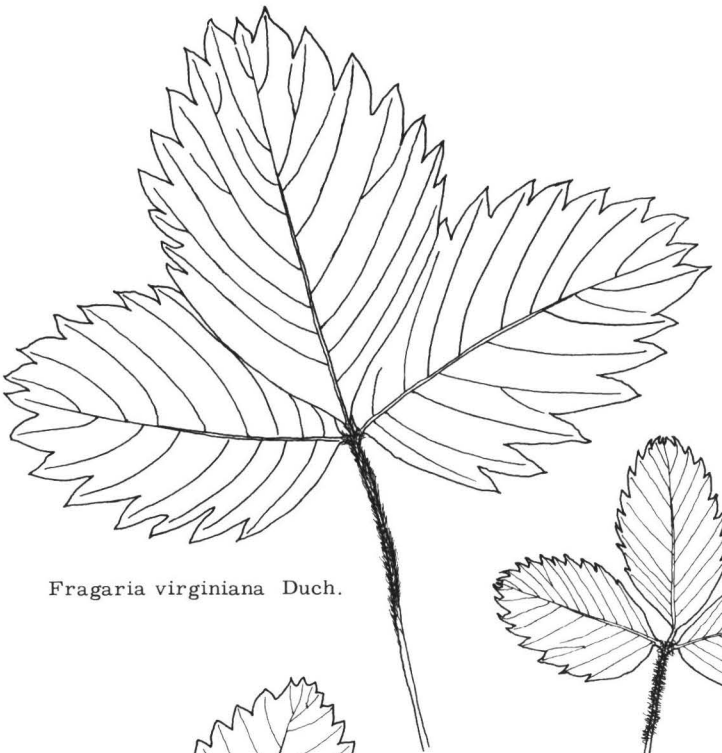
Fragaria chiloensis (L.) Ehrh.



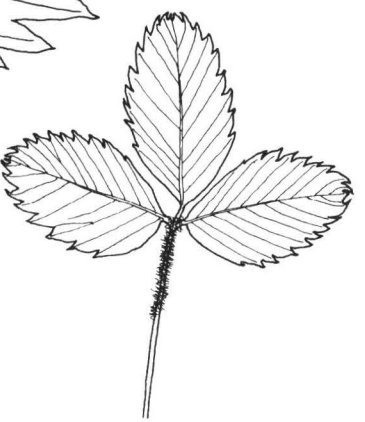
Fragaria grandiflora Ehrh.

5 cm

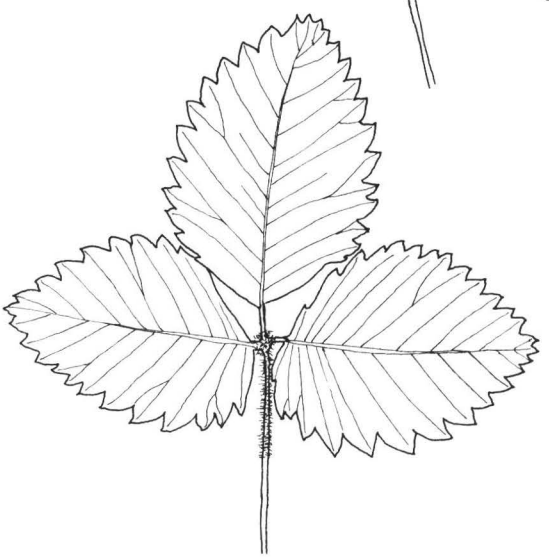
©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at



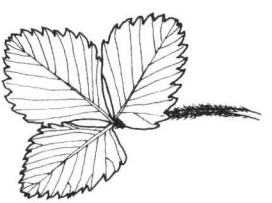
Fragaria virginiana Duch.



Fragaria viridis Duch.



Fragaria moschata Duch.



Fragaria vesca L.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Kieler Notizen zur Pflanzenkunde

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: 2_8

Autor(en)/Author(s): Raabe Ernst-Wilhelm

Artikel/Article: Zur Unterscheidung der Fragarien in Schleswig-Holstein 4-7